Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 2 (2000)
Heft: 1

Artikel: "Regelmässig - verbindlich - nachhaltig"
Autor: Stierlin, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992145

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welche Arten von Jugendarbeit im Sport will J+S 2000 unterstützen?

Vreni spielt in einem Volleyballteam mit und Marc trainiert im Judoklub. Soll der Staat das allein deshalb unterstützen, weil das für Vreni und Marc abwechslungs- und erlebnisreiche Freizeitbeschäftigungen sind? Das genügt natürlich nicht, sondern die Öffentlichkeit erhofft sich von ihrer Unterstützung einen Nutzen, nämlich dass Vreni und Marc sich über das Sporterlebnis bestimmte Eigenschaften, Einstellungen und Verhaltensweisen aneignen.

«Regelmässig – verbindlich – nachhaltig»

Jugend+Sport

Max Stierlin

Das Gesetz von 1972 legt dar, welche Nutzenerwartungen die Förderung von Turnen und Sport rechtfertigen:

- Ausbildung im ganzheitlichen Sinn
- Beitrag zur Volksgesundheit
- Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit

Das bedeutet, dass J+S nur jene Ausprägungen des Sports von und mit Jugendlichen unterstützen darf und soll, die eine grosse Chance bieten, diese Nutzenerwartungen auch zu erreichen. Und wer Unterstützungen für den Jugendsport in Anspruch nimmt, muss ausweisen, wie er die von der Öffentlichkeit erhofften Auswirkungen anstrebt.

Nutzenerwartungen als Ausgangspunkt für J+S 2000

Diese Nutzenerwartungen waren daher auch der Ausgangspunkt der Planung von J+S 2000. Doch wie sieht das die Öffentlichkeit heute und wie wird «Gesundheit» heute definiert? Welche neu sich herausbildenden Formen von Jugendsport findet sie unterstützenswert?

Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, wurden etwa 70 Persönlichkeiten nach einem vorgegebenen Frageschema interviewt: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Politiker aller Stufen, Wissenschafter, Wirtschaftsführer, Ärzte, kommerzielle Anbieter, Verbandsfunktionäre, J+S-Leiterinnen und Experten, Journalisten, Psychologen und Soziologen sowie Verantwortungsträger in anderen Institutionen, die mit Jugendlichen arbeiten.

Gesundheit als umfassendes Wohlbefinden

Die Interviews bestätigten zwar die bisherige Ausrichtung von J+S 2000 auf die Förderung der Gesundheit. Doch hat sich der Gesundheitsbegriff über eine eher eng gefasste körperliche Leistungsfähigkeit und Beschwerdefreiheit hinaus erweitert zu weitgefasstem körperlichem, psychischem und sozialem Wohlbefinden. Daher wurden von den Interviewpartnern der Erwerb und die Verstärkung von Werthaltungen und Einstellungen als wichtig erachtet, die sich auf ein positives Verhältnis zum eigenen Körper und dessen verantwortungsbewusster Nutzung richten. Zudem soll der Sport bei Jugendlichen die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und damit ein positives Eigenbild als Beitrag zum Aufbau einer akzeptierten und stabilen Identität fördern. Sport soll beitragen zur Verantwortung für sich selbst und für das gemeinsame Tun, indem im Sporttreiben Einstellungen und Fähigkeiten beim Aufbau und Erhalten von verbindlichen Beziehungen zum Zusammenleben in Gruppen und Teams eingeübt und verankert werden. Eine so umfassende Gesundheitsförderung nähert sich der andern Nutzenerwartung: Ausbildung in ganzheitlichem Sinn.

J+S 2000 will neben Gesundheit auch soziales Verhalten fördern

Damit wird in J+S 2000 die manchmal einseitig verstandene Ausrichtung auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit erweitert. Das J+S-Sportverständnis drückt das so aus: «J+S ist verbunden mit dem Entdecken und Entfalten von Fähigkeiten und dem Erzielen von persönlichen Fortschritten.»

Mit dem Einbezug von psychischem und sozialem Wohlbefinden bekommt die Sportförderung durch J+S eine pädagogische und soziale Ausrichtung, geht es doch darum, bei den Kindern und Jugendlichen wünschbare Einstellungen und Werthaltungen zu vermitteln und zu verankern.

Das Leitbild J+S 2000 gibt die Zielsetzung vor

Diesen weit gefassten Zielsetzungen entsprechend heisst der Leitsatz: «Jugend + Sport gestaltet und fördert jugendgerechten Sport, ermöglicht Jugendlichen, Sport ganzheitlich zu erleben und mitzugestalten, unterstützt unter pädagogischen, sozialen und gesundheitlichen Gesichtspunkten die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen.»

Regelmässigkeit und Engagement im Sport fördern Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit

Nicht jede Art von Sport bringt hohe Chancen zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit. Sport muss zu einer gewissen körperlichen Belastung führen, regelmässig und engagiert ausgeübt werden.

Daher heisst es im J+S-Sportverständnis: «Sport erfordert einen hohen Anteil an aktiver körperlicher Bewegung», und «Sport ist regelmässiges, zielgerichtetes Üben und Anwenden unter Anleitung.» Somit können sporadisch oder mit wenig körperlicher Belastung betriebene Sportarten nur teilweise unterstützt werden.

Eine hohe Bindung an eine Sportgemeinschaft stützt und verankert Werthaltungen

Inwieweit Sport pädagogische Auswirkungen haben kann, hängt davon ab, in welcher Form Sport inszeniert und erlebt wird. Gute Voraussetzungen dazu gibt eine hohe Bindung an eine Sportgemeinschaft, in der die erwünschten Verhaltensweisen auch gelebt werden.

Daher heisst es in den «Absichten» im Leitbild J+S: «J+S will die Bindung Jugendlicher an die Ausübung sportlicher Aktivitäten erhöhen und ihre Einbettung in eine Sportgemeinschaft fördern.»

Auf die Art der Sport-Inszenierung kommt es an

Deshalb verlangt J+S 2000, um die Nutzenerwartungen der Öffentlichkeit und damit die Zielsetzungen im Leitbild mit Aussicht auf Erfolg anzustreben, ein regelmässiges Mitmachen in einer verbindlichen Gruppe. Daraus ergibt sich an die Träger von Sportangeboten die Forderung nach Nachhaltigkeit.

Damit setzen wir auf den organisierten Sport im Verein und in Institutionen, die mit vergleichbaren Zielsetzungen und Rahmenbedingungen arbeiten. Mit der Ausrichtung auf Üben und Verbessern gewichten wir regelmässige, auf Dauer ausgerichtete Angebote höher als kurzfristige. Im Lagererlebnis sind die sozialen Aspekte gleich wichtig wie die sportliche Ausbildung.

Gefässe für die Unterstützung der Jugendarbeit

Damit ergeben sich die beiden Gefässe für die Unterstützung der Jugendarbeit:

- In *J+S-Kursen* unterstützen wir die Trainingsgemeinschaften der Vereine und Anbieter mit vergleichbarer Zielsetzung und Ausrichtung: Fussballklubs, Jugendriegen, Badmintonklubs, OL-Vereinigungen, Skiklubs, die Wettkampfgruppen von Judoschulen, Leistungsteams von Tenniscenters usw. J+S-Kurse dauern üblicherweise das ganze Jahr mit Saison und Vorbereitung/Ausgleich, in ausgesprochenen Saisonsportarten auch nur ein halbes Jahr.
- *J+S-Lager* werden von Verbänden, Gemeinden und kantonalen Sportämtern ausgeschrieben. Sie sind mindestens eine Woche dauernde Sportgemeinschaften, die neben sportlichen Einführungen oder Vertiefungen ein ausgeprägtes Gemeinschaftsleben fordern und fördern und damit soziale Aspekte in den Vordergrund stellen. (Ein Spezialfall sind die J+S-Lager der Jugendverbände, die daneben einen Ganzjahresbetrieb ausserhalb von J+S führen.)

Mitgestaltung und Mitverantwortung der Jugendlichen sind im Interesse der Vereine

Für Vreni und Marc sind hoffentlich Volleyball und Judo auch künftig in erster Linie mit Erfolgserlebnissen und Spass verbunden. Wenn diese Sportangebote von J+S unterstützt werden, gilt die Aufforderung an die beiden Vereine und die eingesetzten Leiterinnen und Trainer, sich darüber hinaus an den Zielsetzungen von J+S zu orientieren. Das auch zu ihrem Vorteil, denn die Forderung im J+S-Sportverständnis «J+S fordert von den Jugendlichen die Übernahme einer Teilverantwortung für ihr Handeln, für das gemeinsame Ziel und das Funktionieren der Sportgemeinschaft» kommt auch dem Verein und den Leitern als erhöhtes Engagement für das sportliche Umfeld zugute.

Wir möchten nämlich, dass Vreni und Marc ihren Sport schon heute mitgestalten, nicht nur konsumieren. Und wir hoffen, dass sich Vreni und Marc als Erwachsene in ihrem jeweiligen Umfeld ebenso verhalten. Und deswegen wünschen wir Vreni und Marc heute erlebnisreiche Trainings und erfolgreiche Wettkämpfe in einer guten Sportgemeinschaft. In einigen Jahren treffen wir sie hoffentlich wieder als Leiterin und Trainer oder in einer anderen Aufgabe in ihrem Verein. (Mit-)Verantwortung zu übernehmen, haben sie inzwischen ja gelernt. m